

Audienz beim Kaiser

ROBERT PALFRADER. Der Kabarettist im exklusiven CITY!-Interview über seine Paraderolle, seine Beziehung zu Südtirol und was Glück für ihn ist.



Wenn Kaiser Robert Heinrich I. zur Audienz lädt, sind Spitzenquoten ebenso garantiert wie ein Angriff auf die Lachmuskeln. CITY!-Redakteurin Hilde Weber durfte den Schauspieler und Kabarettisten auch von seiner tiefsinnigen Seite kennenlernen.

CITY!: Sie sind heute einer der bekanntesten österreichischen Schauspieler und Kabarettisten. Eigentlich kommen Sie aber aus dem Gastgewerbe. Wie war Ihr Weg von hinter der Theke auf die Bühne?

Palfrader: Lang und nicht immer angenehm, man könnte auch sagen: steinig und es gab wenig Brot. Ich selbst habe schon als Kind gewusst, dass ich auf die Bühne will, hatte aber keinen blassen Schimmer wie ich das anstellen soll. Auf die Sprünge geholfen haben mir dann Oliver Baier und David Schalko, die beide Stammgäste in meinem Kaffeehaus in der Josefstadt waren.

CITY!: So richtig zum Star wurden Sie mit der Comedy-Serie „Wir sind Kaiser“. Wie viel Palfrader steckt denn im Kaiser?

Palfrader: Nun, der Typ kann gescheit sein und dann wieder blöd, schnell oder langsam im Kopf, großzügig oder so richtig kleinlich. All das bin ich irgendwie auch, insofern steckt schon viel von mir in der Rolle. Und so richtig bekannt und berühmt bist du in Österreich dann, wenn dich jeder Trottel kennt. **CITY!:** Wird es heuer noch eine Audienz geben?

Palfrader: Zu Silvester und dann drehen wir heuer auch noch eine, die im Jänner 2017 gesendet wird.

CITY!: Wenn Sie einen Tag Kaiser von Österreich wären, was würden Sie ändern?

Palfrader: Meine erste Amtshandlung wäre die Abschaffung der Monarchie. Ich bin felsenfest überzeugter Demokrat und würde auch eine FPÖ-Regierung angeloben. Das heißt nicht, dass ich die FPÖ sympathisch finde, im Gegenteil, aber eine demokratisch zustande gekommene Entscheidung muss respektiert werden.

CITY!: Wir kennen Sie einerseits als Bühnenschauspieler und Kabarettisten, andererseits aus vielen Filmrollen wie den Metzger-Krimis oder den Mehrteilern „Pregau“ und „Das Sacher“. Was machen Sie lieber, Bühne oder Film?

Palfrader: Definitiv Bühne, Kabarett oder Theater. Ich finde aber, dass man bei jedem Theaterstück dem Autor Respekt schuldet und es unsere Pflicht ist, es so aufzuführen, wie es der Autor gemeint hat, was seine Intention war. Da wird für mich heutzutage zu viel herumgedoktert. Wenn für mich eine Rolle nicht mehr adäquat ist, dann lass ich es. Aber natürlich haben auch Filme ihren Reiz für mich. Schließlich hab ich eine Frau, zwei Kinder und einen Hund und ich bin der Einzige, der Geld heim bringt.

CITY!: Erst kürzlich haben Sie in Südtirol einen Landkrimi gedreht, „Endabrechnung“ wird voraussichtlich zum Jahresende auf Sendung gehen. Nun haben Sie ja selber Südtiroler Wurzeln. Wie waren die Dreharbeiten für Sie?

Palfrader: Schön, aber auch durchaus anspruchsvoll. Meine Vorfahren waren ja Ladin; die sprechen nicht wirklich deutsch und pflegen einen recht großzügigen Umgang mit der Grammatik. Mein Südtiroler Schauspielkollege Lukas Lobis hat mir dann das Südtirolerische so beigebracht, dass es nun allgemein verständlich ist. Gleichzeitig kam es bei den Dreharbeiten aber zu einer Begegnung mit der eigenen Familiengeschichte.

CITY!: Wie das?

Palfrader: Sie werden es nicht glauben, aber ich habe einen Heiligen in meiner Familie. Mein Ur-Ur-Urgroßonkel ist der Heilige Josef Freinadametz, ein Jesuitenpater, der als Missionar in China gewirkt hat und der von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen wurde. Wir drehten in Südtirol eine Szene in einer kleinen Kirche am Ende eines unendlich langen Tales – und in eben dieser Kirche entdeckte ich eine Darstellung meines Vorfahren. Das ist mir schon zu Herzen gegan-

gen. Übrigens, nur so nebenbei erwähnt: Der erfolgreiche Südtiroler Weltcup-Skifahrer Manfred Mölgg ist ein Cousin von mir.

CITY!: Zurück zur Kabarett-Bühne. Am 19. November gastieren Sie gemeinsam mit Florian Scheuba mit dem Programm „Flügel“ im Linzer Posthof. Worauf darf sich das Publikum freuen?

Palfrader: Auf eine kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Kapitalismus, Religion und nicht zuletzt uns selbst, wie von uns gewohnt ein bisschen provokant und mit scharfer Zunge, aber auch einer guten Portion Humor.

CITY!: Worüber können Sie selber lachen?

Palfrader: Ich schätze ganz besonders den Humor von Gerhard Polt, und dass ich mit ihm schon einmal zusammenarbeiten durfte, war mir eine Ehre. Sehr amüsant finde ich auch das neue Programm „Der Tolerator“ meines Freundes Thomas Maurer.

CITY!: Haben Sie eigentlich Lampenfieber?

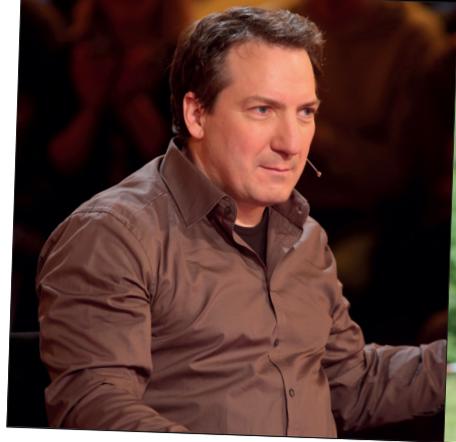
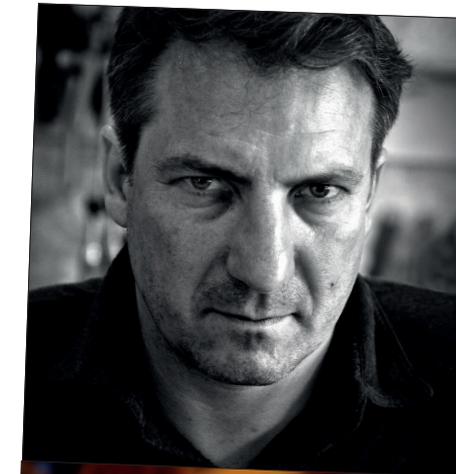
Palfrader: Nie! Mir geht es eher wie dem Pferd, das ist der Startbox steht und nur noch eines will: raus! Ich brenne darauf, auf die Bühne zu kommen.

CITY!: Sie haben zwei Kinder. Wenn die nun zu Ihnen kommen und sagen würden: „Du Papa, ich will Schauspieler werden. Oder Gastronom.“, was würden Sie Ihnen raten?

Palfrader: „Wenn ihr darin eure Zukunft, euer Glück seht, dann macht es, egal was es ist. Nur wenn ihr dann damit nicht glücklich werdet, bin ich ang’fressen.“

CITY!: Gibt es etwas, das Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen möchten?

Palfrader: Ohne jetzt pathetisch zu werden: nein! Mein Leben ist perfekt, so wie es ist. Ich liebe meine Familie und mein Zuhause und ich habe einen Beruf, bei dem ich mit Leuten zusammenarbeiten darf, die nicht nur Kollegen sind, sondern Freunde; Menschen, die ich bewundere und zu denen ich eine emotionale Bindung habe.



ROBERT PALFRADER

wurde am 11. November 1968 in Wien geboren, sein Vater stammt aus Südtirol. Vor seiner Karriere als Kabarettist und Schauspieler war er Besitzer des Cafés Torberg in Wien/Josefstadt. 2007 startete seine Comedy-Talkshow „Wir sind Kaiser“, mit der er in Österreich zum Star wurde. Er lebt mit seiner Familie in Wien.

ZUR PERSON

CITY!: Mit wem würden Sie gerne einmal einen Abend verbringen, und warum?

Palfrader: Mit meinem Vater. Er ist vor 17 Jahren verstorben und ich vermisse ihn jeden Tag.

CITY!: Was macht Sie glücklich?

Palfrader: Ich habe vor kurzem mit meinem Sohn in unserem Garten Unkraut gejätet, meine Tochter fuhr mit ihrem Fahrrad auf unserer Terrasse herum. Mich überkam dabei ein ungeheures Glücksgefühl. Und Dankbarkeit, dass es uns so gut geht und wir so leben dürfen.

„FLÜGEL“-AUFTRITTE IN ÖÖ.

Robert Palfrader und Florian Scheuba sind in ihrem zweiten gemeinsamen Programm in Topform. Ihre Dialoge: scharf, mitunter derb-rüpelig und im richtigen Timing. „Flügel“ ist ein verbaler Rundumschlag, ist Satire, gedankenverspielt, angriffig, voller Überraschungen. (Tageszeitung Kurier)

19.11.2016 Linz, Posthof

11.01.2017 Wels, Kornspeicher

02.03.2017 Pregarten, Bruckmühle